



## **Verfahren der Beteiligung**

Von A wie Aktivierender Beteiligung bis Z wie Zukunftswerkstatt gibt es eine Vielzahl von Beteiligungsverfahren. Welches das richtige Verfahren beziehungsweise die richtige Kombination ist hängt von vielen Faktoren ab. Ein paar Verfahren mit unterschiedlicher Zielsetzung finden Sie auf den folgenden Seiten dargestellt. Hinweise zur Auswahl des richtigen Verfahrens und weitere Erläuterungen finden Sie im download „Leitfaden zur Bürgerbeteiligung“, den wir für die Stadt Graz erarbeitet haben. Gerne bieten wir Ihnen einen unverbindlichen Besuch an, um über die richtige Lösungsstruktur für Ihre Herausforderung zu sprechen.

### **Aktivierende Befragung**

Durch aufsuchende Arbeit versucht die aktivierende Befragung, Bürger zum Engagement anzuregen. Befragt werden zunächst Schlüsselpersonen, die weitere Bürger aktivieren sollen. Zunächst werden die Wünsche und Bedürfnisse ermittelt, dann gemeinsam Prioritäten gesetzt und schließlich konkrete Umsetzungsschritte erarbeitet.

### **Bürgergutachten durch Planungszellen**

Die Planungszelle ist eine Gruppe von Bürgern, die nach einem Zufallsverfahren ausgewählt und für begrenzte Zeit von ihren arbeitsalltäglichen Verpflichtungen vergütet freigestellt worden sind, um, assistiert von Prozessbegleitern, Lösungen für vorgegebene Probleme zu erarbeiten. Die Ergebnisse werden in Form eines Bürgergutachtens dokumentiert.

### **Open Space**

Die Methode Open Space bietet das Kaffeepausengespräch als System. 10 bis 1.000 Menschen gestalten einen offenen Prozess mit Leitthema und eigenverantwortlichen Arbeitsgruppen. Freier Wechsel zwischen den Arbeitsgruppen ist möglich. Die Ergebnisse werden protokolliert und selbstverantwortlich umgesetzt. Diese Methode erscheint besonders für Strukturfragen und soziales Miteinander geeignet.

### **Perspektivenwerkstatt**

Die Perspektivenwerkstatt ist eine Weiterentwicklung der Zukunftswerkstatt. Kritik- und Phantasiephase werden hier stark komprimiert und die Realisationsphase findet an Planungstischen statt. Die entwickelten Ideen werden von Lenkungsgruppe auf eine Vision reduziert. Durch diesen Filter wird das Ergebnis stark lösungsorientiert beinhaltet unter Umständen aber nur wenig Ideen der Bürger

Sie haben die Herausforderung – Gemeinsam entwickeln wir die Lösungsstruktur



### **Planning for real**

Es wird ein transportables (Papp-) Modell des Stadtteiles hergestellt und an öffentlichen Orten gezeigt, um Bürger/innen miteinander ins Gespräch zu bringen. Das Modell wird als Einstieg in eine weitere Beteiligung genutzt.

### **Planungszirkel**

Der Planungszirkel ist eine Kombination von Elementen der Verfahren Zukunftswerkstatt und Planungszelle. Die Methodik der Zukunftswerkstatt wird genutzt, um Ideen und Kreativität zu einer bestimmten Problemlage zu aktivieren. Elemente der Planungszelle stimmen Ergebnisse stärker mit den Bedürfnissen und Ressourcen für die Umsetzung ab.

### **Zukunftswerkstatt**

Die Zukunftswerkstatt nach Robert Jungk ist eine Arbeitsform mit der in Gruppen gemeinsam Ideen zu entwickeln sind und Möglichkeiten ihrer praktischen Umsetzung erarbeitet werden können. In der Kritikphase erfolgt eine Bestandsaufnahme von Problemen und Mängeln in einem Bereich. In der anschließenden Phantasiephase werden Vorstellungen einer Ideallösung entwickelt. Schließlich geht es in der Umsetzungs- oder Verwirklichungsphase darum, Wege und Möglichkeiten zur Realisation einiger Ideen zu finden.

### **Zukunftskonferenz**

Die Zukunftskonferenz ist eine Weiterentwicklung der Zukunftswerkstatt. Ausgangspunkt sind allerdings nicht die Probleme, sondern die Gemeinsamkeiten einer Gruppe. Aus gemeinsamen Prioritäten soll ein Leitbild der gemeinsamen Zukunft entstehen. 30 bis 72 Teilnehmer (Multiplikatoren) arbeiten stellvertretend für die von ihnen abgebildete Grundgesamtheit.

Sie haben die Herausforderung – Gemeinsam entwickeln wir die Lösungsstruktur